

Erwerbstätigkeit

Dagmar Ertl

Erwerbstätigkeit und Arbeitsvolumen im Saarland

Bisher lagen in Bezug auf die Entwicklung regionaler Arbeitsmärkte lediglich die Erwerbstätigenzahlen auf Länderebene vor. Daten zum Arbeitsvolumen und zur geleisteten Jahresarbeitszeit gab es nur für West- bzw. Ostdeutschland. Seit einem Jahr werden von der amtlichen Statistik auch Angaben zum Arbeitsvolumen auf Landesebene veröffentlicht. Der vorliegende Beitrag beschäftigt sich mit der Entwicklung der Erwerbstätigkeit im Saarland und bezieht erstmals die geleisteten Arbeitsstunden in die Betrachtung ein.

1 Vorbemerkung

Der Arbeitsmarkt in der Bundesrepublik Deutschland befindet sich im Umbruch. Die bestehenden Muster der Erwerbsarbeit lösen sich zunehmend auf. Neue Beschäftigungsstrukturen verdrängen das noch in den 70er und 80er Jahren vorherrschende klassische "Normalarbeitsverhältnis", eine in der Regel dauerhafte, sozialversicherungspflichtige Vollzeitbeschäftigung. Dies drückt sich in einer wachsenden Vielfalt von Beschäftigungsformen und Arbeitszeiten aus. Teilzeitarbeit, Leiharbeit, Mini-Job und Ich-AG sind die Begriffe der modernen Arbeitswelt. Eine Darstellung regionaler Entwicklungen und struktureller Veränderungen der Erwerbstätigkeit muss daher über die bloße Betrachtung der Erwerbstätigenzahlen hinausgehen. Hier handelt es sich nämlich um reine "Kopf-Zahlen". Teilzeit- bzw. geringfügig Beschäftigte werden voll gezählt, das heißt ohne Gewichtung der Intensität ihrer Teilhabe am Erwerbsprozess. Erst die Heranziehung der tatsächlich geleisteten Arbeitsstunden ermöglicht eine umfassende Betrachtung und Analyse der gesamtwirtschaftlichen Arbeitsnachfrage, der Produktivität sowie der sektoralen und regionalen Entwicklung. Folgende Zahlen verdeutlichen diese Problematik: So ist in den Jahren 1998 bis 2003 die Zahl der Erwerbstätigen im Saarland um 2,7 Prozent gestiegen. Im gleichen Zeitraum ging aber das Arbeitsvolumen um 1,9 Prozent zurück. Im Ergebnis hat die durchschnittliche Arbeitszeit der Erwerbstätigen um 4,5 Prozent abgenommen.

Aus diesem Grund hat der Arbeitskreis "Erwerbstätigenrechnung des Bundes und der Länder" im vergangenen Jahr erstmals neben den regionalen Erwerbstätigenzahlen auch das Arbeitsvolumen für die Länder der Bundesrepublik

Deutschland vorgelegt. Im Januar dieses Jahres erschien die aktuelle Auflage zum Arbeitsvolumen in den Jahren 1998 bis 2003¹⁾.

Im nun Folgenden wird die Entwicklung der Erwerbstätigkeit im Saarland mit der Entwicklung im gesamten Bundesgebiet verglichen. Dabei wird den Zahlen der Erwerbstätigen das Volumen der geleisteten Arbeitsstunden gegenübergestellt und insbesondere auch der Frage nachgegangen, wie die gegenläufige Entwicklung der Erwerbstätigenzahlen und des Arbeitsvolumens zu erklären ist.

2 Darstellung der Methoden

Der Arbeitskreis Erwerbstätigenrechnung des Bundes und der Länder, dem das Statistische Bundesamt und alle Statistischen Landesämter angehören, hat die Aufgabe, die Zahl der Erwerbstätigen gemäß den Definitionen des Europäischen Systems Volkswirtschaftlicher Gesamtrechnung (ESVG 1995)²⁾ für die Länder, Landkreise und kreisfreien Städte zu berechnen und zu veröffentlichen.

Die Erwerbstätigenrechnung für die Länder erfolgt arbeitszeiteilig. Das Statistische Landesamt Saarland ist dabei zuständig für den Bereich Gesundheits-, Veterinär- und Sozialwesen. Grundlage bilden die vom Statistischen Bundesamt auf Basis aller vorliegenden erwerbsstatistischen Datenquellen durchgeführten Berechnungen zur Erwerbstätigkeit in Deutschland. Das Statistische Bundesamt gibt damit die "Bundeseckwerte" vor, die das Niveau der Erwerbstätigen einerseits nach Stellung im Beruf (Selbstständige und mithelfende Familienangehörige, Beamte, Arbeiter/Angestellte sowie geringfügig Be-

1) Statistische Ämter des Bundes und der Länder (2005): "Arbeitsvolumen in den Ländern der Bundesrepublik Deutschland 1998 bis 2003". Wiesbaden. 2) Das Europäische System Volkswirtschaftlicher Gesamtrechnungen 1995 (ESVG 1995) stellt die Rechtsgrundlage für die nationalen und regionalen Berechnungen der VGR-Daten dar. Da die Erwerbstätigenrechnungen Bezugszahlen für die VGR liefern, ist auch hierfür die Methodik der ESVG 1995 anzuwenden.

schäftigte) und andererseits nach annähernd 60 Wirtschaftsbereichen bestimmen. Mit den Erwerbstätigenzahlen aus verschiedenen Fachstatistiken berechnen die Mitglieder des Arbeitskreises die Länderwerte ("Bottom-up-Methode"). In einem zweiten Schritt werden die unkoordinierten Länderwerte dann mit einem Koordinierungsfaktor an die Bundeseckwerte angeglichen ("Top-down-Methode"). Dadurch wird ein hohes Maß an Genauigkeit erzielt, da für die Bundesrechnung eine umfassendere Datenbasis zur Verfügung steht³⁾.

Die Darstellung der Erwerbstätigkeit erfolgt nach dem "Inlandskonzept". Das heißt, die in diesem Beitrag vorgestellten Erwerbstätigenzahlen beziehen sich auf Personen, die im Saarland ihren Arbeitsplatz haben. Berücksichtigt werden also auch Einpendler aus anderen Bundesländern und aus dem Ausland. Zu den Erwerbstätigen zählen alle Personen, die eine oder mehrere Erwerbstätigkeiten ausüben, unabhängig von der Dauer der tatsächlich geleisteten oder vertraglich vereinbarten Arbeitszeit. Dabei ist es unerheblich, ob aus dieser Tätigkeit der Lebensunterhalt bestritten wird oder nicht. Im Falle mehrerer Tätigkeiten wird der Erwerbstätige nur einmal gezählt. Maßgeblich für die Zuordnung ist dann die zeitlich überwiegende Tätigkeit⁴⁾.

Um Produktivitätsvergleiche erstellen zu können, muss aufgrund der Veränderungen auf dem Arbeitsmarkt, der wachsenden Vielfalt der Beschäftigungsverhältnisse und der fortschreitenden Arbeitszeitflexibilisierung, neben der Zahl der Erwerbstätigen auch die Zahl der geleisteten Arbeitsstunden herangezogen werden. Ab 1997 wurde daher die Arbeitsvolumenberechnung des Instituts für Arbeitsmarkt- und Berufsforschung (IAB) in die Volkswirtschaftliche Gesamtrechnung integriert. Seit verganginem Jahr berechnet der Arbeitskreis Erwerbstätigenrechnung des Bundes und der Länder auch das Arbeitsvolumen für die Länder der Bundesrepublik Deutschland. Die regionalen Berechnungen zum Arbeitsvolumen werden jährlich zentral vom Niedersächsischen Landesamt für Statistik durchgeführt. Sie erfolgen getrennt, zum einen für Selbstständige und mithelfende Familienangehörige, zum anderen für Arbeitnehmer, jeweils nach sechs Wirtschaftsbereichen.

Das Arbeitsvolumen umfasst die tatsächlich geleistete Arbeitszeit aller Erwerbstätigen, die als Arbeitnehmer (Arbeiter, Angestellte, Beamte, Richter, geringfügig Beschäftigte, Soldaten) oder als Selbstständige beziehungsweise als mithelfende Familienangehörige eine auf wirtschaftlichen Erwerb gerichtete Tätigkeit ausüben. Hierzu zählen auch die geleisteten Arbeitsstunden von Personen mit mehreren gleichzeitigen Beschäftigungsverhältnissen. Nicht zum Arbeitsvolumen gehören hingegen die bezahlten, aber nicht geleisteten Arbeitsstunden, beispielsweise Jahresurlaub, Erziehungsurlaub, Feiertä-

ge, Kurzarbeit oder krankheitsbedingte Abwesenheit. Intensität und Qualität der geleisteten Arbeit bleiben unberücksichtigt.

Grundlage der Berechnung des Arbeitsvolumens bilden die Daten der Erwerbstätigenrechnung nach Stellung im Beruf und nach den Wirtschaftszweigen der Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnung. Als Komponenten in die Berechnung der durchschnittlichen tatsächlich geleisteten Arbeitszeit fließen ein: die Zahl der Arbeitstage, Tarifverträge zu Arbeitszeiten und Urlaub, Kurzarbeit, bezahlte Überstunden, Krankenstand, Ausfälle durch Schlechtwetter und Arbeitskampf, Teilzeitbeschäftigung (einschließlich der geringfügigen Beschäftigung) sowie Erziehungsurlaub und Altersteilzeit.

Für Branchen- und Regionalvergleiche wird das Arbeitsvolumen in der Regel auf die entsprechende Erwerbstätigenzahl bezogen. Hierbei ist zu beachten, dass das durchschnittliche Arbeitsvolumen je Erwerbstätigen für die Wirtschaftszweige bzw. Länder im besonderen Maße vom Anteil der Teilzeitkräfte und geringfügig Beschäftigten geprägt ist. Eine für das Arbeitsvolumen erheblich geringere Bedeutung haben Unterschiede bei der tariflichen Arbeitszeit. Eine Bewertung der durchschnittlich geleisteten Arbeitsstunden pro Erwerbstätigen im Vergleich, die ohne Berücksichtigung der Branchenzusammensetzung und der Teilzeitquote die Arbeitsmotivation in den Mittelpunkt stellt, ist daher unseriös.

Im vorliegenden Beitrag werden die Erwerbstätigen und die geleisteten Arbeitsstunden im Saarland nach sechs Wirtschaftsbereichen dargestellt und mit entsprechenden Ergebnissen für das gesamte Bundesgebiet sowie mit dem früheren Bundesgebiet ohne Berlin verglichen.

3 Ergebnisse

3.1 Erwerbstätigkeit und Arbeitsvolumen im Überblick

In den Jahren 1998 bis 2003 ist die Zahl der Erwerbstätigen im Saarland von 485 400 auf 498 300 angestiegen. Dies entspricht einer Zunahme von 2,7 Prozent. Dieses Ergebnis resultiert insbesondere aus höheren Steigerungsraten Ende der 90er Jahre. Bis zum Jahr 2001 stieg die Erwerbstätigkeit auf den bisherigen Höchststand von 507 200 Personen. In Verbindung mit der konjunkturellen Krise gingen die Erwerbstätigenzahlen mittlerweile zwei Jahre in Folge zurück (vgl. Tab. 1).

Auf Bundesebene verlief die Entwicklung der Erwerbstätigkeit tendenziell ähnlich, jedoch fielen die Steigerungsraten der Erwerbstätigenzahlen 1999 und 2000 in Deutschland geringer aus als im Saarland. Im Jahr 2001 konnten nur noch geringe Zuwachsraten verzeichnet werden. Auch im gesamten Bun-

3) Vgl. Statistische Ämter des Bundes und der Länder (2004): "Erwerbstätigenrechnung. 20 Jahre Arbeitskreis Erwerbstätigenrechnung des Bundes und der Länder". Wiesbaden, S. 13-14. 4) Diese Definition entspricht den Vorgaben der Internationalen Arbeitsorganisation (ILO).

Tabelle 1: Erwerbstätige und Arbeitsvolumen im Saarland 1998 bis 2003

Jahr	Erwerbstätige	Saarland	Deutschland	Arbeitsvolumen	Saarland	Deutschland
		Veränderung zum Vorjahr			Veränderung zum Vorjahr	
	1 000	%		Mill. Stunden	%	
1998	485,4	1,8	1,1	712,7	.	.
1999	494,7	1,9	1,2	717,6	0,7	0,5
2000	505,8	2,2	1,8	718,1	0,1	0,7
2001	507,2	0,3	0,4	710,9	- 1,0	- 0,5
2002	502,1	- 1,0	- 0,6	698,1	- 1,8	- 1,4
2003	498,3	- 0,8	- 1,0	698,9	0,1	- 0,8

desgebiet gingen die Erwerbstätigenzahlen seit dem Jahr 2002 zurück.

Eine längerfristige Betrachtung macht den Niveauanstieg der Erwerbstätigenzahlen zum Ende der 90er Jahre im Saarland noch deutlicher (vgl. Abb. 2). Doch diese Entwicklung wirft einige Fragen auf. Ist dieser Zuwachs das Resultat einer besonders positiven wirtschaftlichen Entwicklung? Ist dieser Zuwachs in allen Wirtschaftsbereichen gleichermaßen zu finden? Worin liegen die Ursachen für den Anstieg der Erwerbstätigenzahlen?

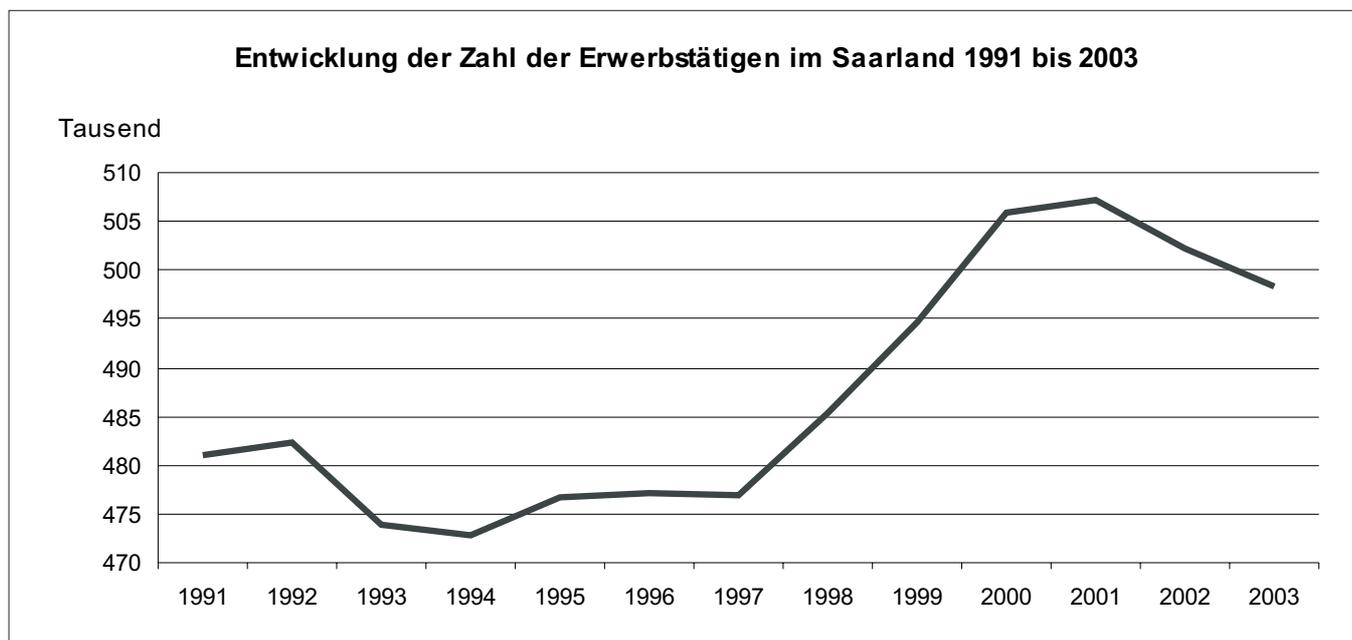
Um diese Fragen zu beantworten, soll mit einem Blick auf die Ergebnisse der Arbeitsvolumenberechnung ein differenziertes Bild zur Entwicklung des saarländischen Arbeitsmarktes gewonnen werden.

Im Jahr 2003 leisteten die Erwerbstätigen im Saarland 698,9 Mill. Arbeitsstunden. Von 1998 bis 2003 ging das Arbeitsvolumen der Erwerbstätigen im Saarland um 13,8 Mill. Stunden bzw. um 1,9 Prozent zurück. Die Entwicklung verlief auch hier nicht kontinuierlich. Wie bei den Erwerbstätigenzahlen sind

auch beim Arbeitsvolumen im Saarland in den Jahren 1999 und 2000 Steigerungsraten zu beobachten. Sie fallen aber mit 0,7 und 0,1 Prozent deutlich niedriger aus. In den darauf folgenden Jahren 2001 und 2002 schrumpfte die Zahl der geleisteten Arbeitsstunden um 1,0 bzw. um 1,8 Prozent und erreichte mit 698,1 Mill. einen vorläufigen Tiefstand. Im Jahr 2003 ist dann mit einem Plus von 0,1 Prozent eine leichte Zunahme festzustellen. Damit verläuft die Entwicklung im Saarland tendenziell ähnlich wie in Deutschland.

Beim Vergleich der Entwicklung der Zahl der Erwerbstätigen und des Arbeitsvolumens im Saarland fällt auf, dass insbesondere in den Jahren 1998 bis 2001 die Zahl der Erwerbstätigen deutlich stärker angestiegen ist als das Arbeitsvolumen. Das heißt, ein annähernd gleichgroßes Arbeitsvolumen wird von mehr Erwerbstätigen erbracht. Damit sinkt auch die durchschnittliche Zahl der geleisteten Arbeitsstunden je Erwerbstätigen. Dies ist weniger auf eine Verkürzung der Arbeitszeiten zurückzuführen, sondern vielmehr auf den Umbruch der Beschäftigungsstrukturen und die Zunahme "atypischer" Be-

Abbildung 1



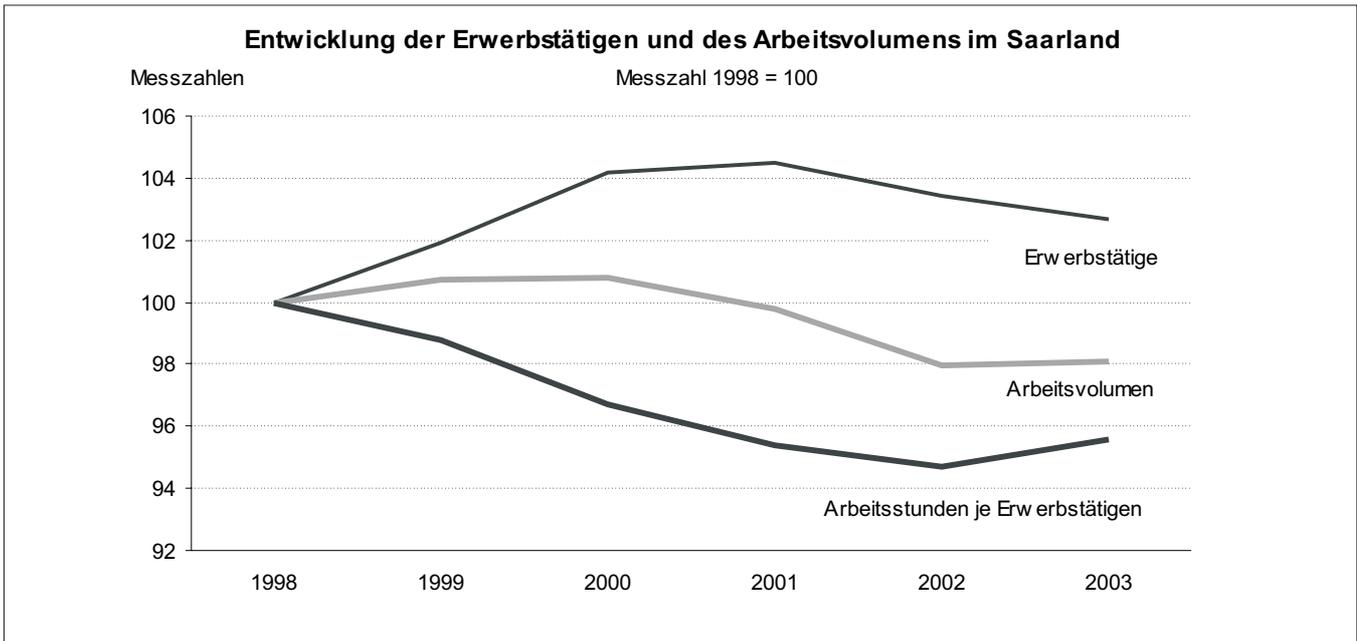


Abbildung 2

schäftigungsverhältnisse. Hauptursache für diese Entwicklung ist nämlich der starke Anstieg der Teilzeitbeschäftigung und der Minijobs.

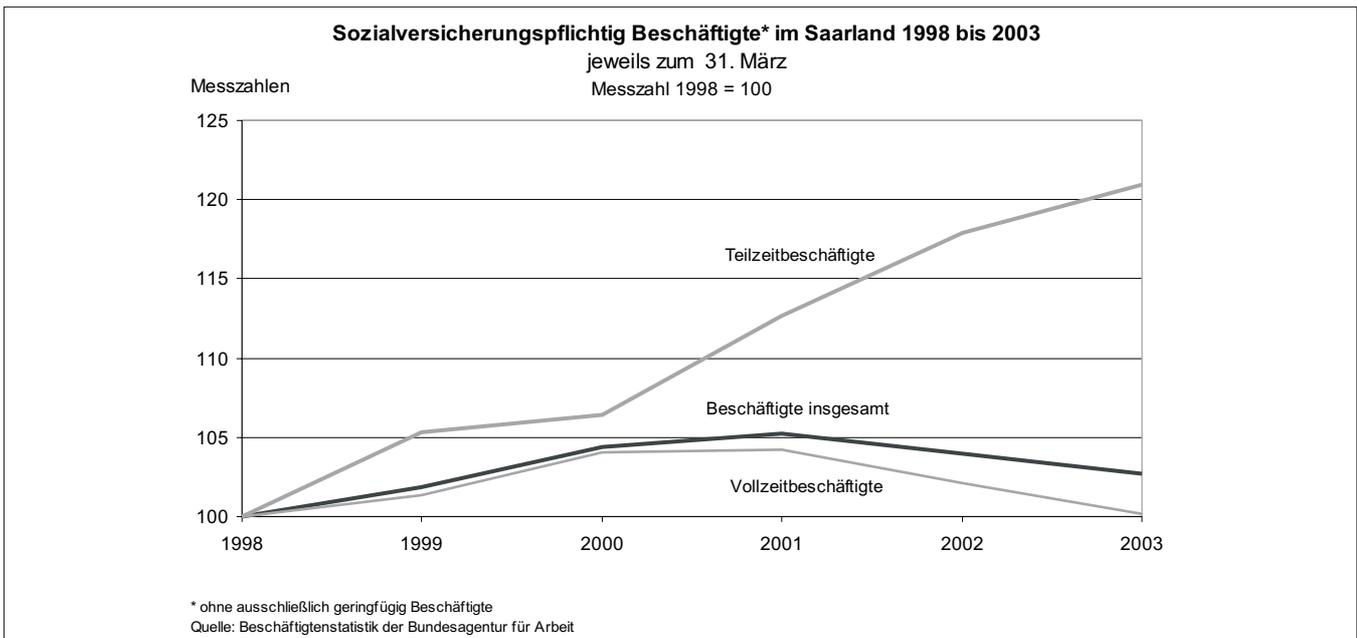
3.2 Einfluss der veränderten Beschäftigungsstrukturen

Der Anteil der Teilzeitbeschäftigten im Saarland ist seit Mitte der 80er Jahre kontinuierlich gestiegen. Gingen 1985 lediglich etwas mehr als 5 Prozent der sozialversicherungspflichtig Be-

schäftigten einer versicherungspflichtigen Teilzeittätigkeit nach, waren es am 31. März 2003 bereits 14,4 Prozent oder 50 312 Beschäftigte. Seit 1998 ist die Zahl der Teilzeitbeschäftigten um 8 717 Personen oder 21 Prozent gestiegen (vgl. Abb. 3).

Eine ähnliche Entwicklung fand bei den sogenannten Minijobs statt. Von 1998 bis 2003 erhöhte sich die Zahl der geringfügig Beschäftigten⁵⁾ im Saarland um etwa 30 Prozent. Jeder siebte Erwerbstätige hatte im Jahr 2003 lediglich einen Mini-

Abbildung 3



5) Zu den geringfügigen Beschäftigten zählen Personen mit ausschließlich einem geringfügig entlohnten Beschäftigungsverhältnis (bis zu 400 Euro im Monat) bzw. mit einem kurzfristigen Beschäftigungsverhältnis (max. 50 Arbeitstage im Jahr).

job. Damit ist die Zahl der geringfügig Beschäftigten in Saarland im Vergleich zur Entwicklung in Deutschland überdurchschnittlich angestiegen. Bundesweit geht nur jeder achte Erwerbstätige ausschließlich einer geringfügigen Beschäftigung nach.

Dieser Hintergrund ist bei Analysen der Arbeitsmarktentwicklung von großer Bedeutung. Insbesondere bei Zeitvergleichen oder Vergleichen von Regionen oder Branchen muss sich der Nutzer von Erwerbstätigenzahlen darüber im Klaren sein, dass damit nur Personen gezählt werden, jedoch ohne Gewichtung des Umfangs der Erwerbstätigkeit erfolgt. Die Zahl der Erwerbstätigen und das von ihnen geleistete Arbeitsvolumen können sich daher durchaus gegenläufig entwickeln.

Von der zunehmenden Bedeutung "atypischer" Beschäftigungsverhältnisse sind die Wirtschaftszweige sehr unterschiedlich betroffen. So spielen Teilzeitarbeit und geringfügige Beschäftigung im Produzierenden Gewerbe eine wesentlich geringere Rolle als in den Dienstleistungsbereichen.

3.3 Entwicklung in den Wirtschaftsbereichen

Die Erwerbstätigenzahlen und das Arbeitsvolumen wurden bisher für die Gesamtwirtschaft im Saarland betrachtet. Diese Entwicklung setzt sich zusammen aus den Veränderungen in

den einzelnen Wirtschaftszweigen, die zum Teil sehr unterschiedlich waren. Die Relevanz der einzelnen Wirtschaftszweige kann mit Hilfe der Anteile der Erwerbstätigen in den einzelnen Wirtschaftsbereichen an der Gesamtwirtschaft beschrieben werden (vgl. Tab. 2).

Auffällig ist hier, dass das Produzierende Gewerbe im Saarland im deutschen Vergleich noch immer von großer Bedeutung ist. So ist im Saarland noch jeder vierte Erwerbstätige in diesem Wirtschaftsbereich tätig, während in Deutschland nur noch jeder fünfte dort beschäftigt ist. Doch auch im Saarland weitet sich der Dienstleistungssektor aus. Auch wenn das Gewicht des Bereiches Handel, Gastgewerbe und Verkehr von 1998 bis 2003 zurückgegangen ist, konnten die Dienstleistungsbereiche insgesamt zwei Prozentpunkte hinzugewinnen.

Die im Saarland ohnehin nicht so bedeutende **Land- und Forstwirtschaft** hat weiter an Boden verloren. Lediglich 3 900 Erwerbstätige verdienten im Jahr 2003 in diesem Bereich ihr Geld. Das sind 4,9 Prozent weniger als 1998. Noch stärker rückläufig war mit einem Minus von 8,5 Prozent die Zahl der in diesem Sektor geleisteten Arbeitsstunden. Bundesweit fiel der Rückgang sowohl bei der Zahl der Erwerbstätigen (- 8,6 Prozent) als auch beim Arbeitsvolumen (- 11,9 Prozent) noch deutlicher aus. Das Ausgangsniveau war allerdings erheblich höher.

Tabelle 2: Entwicklung des Anteils der Erwerbstätigen im Saarland und in Deutschland nach Wirtschaftsbereichen 1998 bis 2003

Wirtschaftsbereich	Saarland		Deutschland		Alte Länder ohne Berlin	
	1998	2003	1998	2003	1998	2003
	%					
Land- und Forstwirtschaft; Fischerei	0,8	0,8	2,6	2,4	2,5	2,3
Produzierendes Gewerbe ohne Bau	26,6	25,0	22,9	21,2	24,7	22,6
Baugewerbe	5,6	5,2	7,7	6,0	6,2	5,3
Handel, Gastgewerbe und Verkehr	26,0	25,0	25,2	25,4	25,7	25,7
Finanzierung, Vermietung und Unternehmensdienstleister	13,3	15,4	13,3	15,7	13,6	15,9
Öffentliche und Private Dienstleister	27,7	28,6	28,3	29,3	27,4	28,2
Insgesamt	100	100	100	100	100	100

Tabelle 3: Entwicklung der Zahl der Erwerbstätigen im Saarland und in Deutschland nach Wirtschaftsbereichen 1998 bis 2003

Wirtschaftsbereich	Saarland						Deutschland	Alte Länder ohne Berlin	
	1998	1999	2000	2001	2002	2003			
	in 1 000						Veränderung 2003 gegenüber 1998		
	in 1 000						%		
Land- und Forstwirtschaft; Fischerei	4,1	4,3	4,3	4,2	4,1	3,9	- 4,9	- 8,6	- 6,3
Produzierendes Gewerbe ohne Bau	128,9	129,0	129,1	128,1	125,7	124,8	- 3,2	- 5,5	- 5,4
Baugewerbe	27,4	27,6	28,3	27,6	26,6	25,8	- 5,8	- 20,3	- 12,5
Handel, Gastgewerbe und Verkehr	126,2	126,6	128,6	130,1	127,1	124,5	- 1,3	2,7	3,4
Finanzierung, Vermietung und Unternehmensdienstleister	64,4	71,6	77,6	78,7	77,0	76,7	19,1	20,3	21,5
Öffentliche und Private Dienstleister	134,4	135,6	137,8	138,5	141,4	142,6	6,1	5,4	6,4
Insgesamt	485,4	494,7	505,7	507,2	502,1	498,3	2,7	1,9	3,3

Tabelle 4: Entwicklung des Arbeitsvolumens im Saarland und in Deutschland nach Wirtschaftsbereichen 1998 bis 2003

Wirtschaftsbereich	Saarland						Deutschland	Alte Länder ohne Berlin	
	1998	1999	2000	2001	2002	2003	Veränderung 2003 gegenüber 1998		
	geleistete Arbeitsstunden in Mill.						%		
Land- und Forstwirtschaft; Fischerei	7,8	8,0	7,9	7,7	7,5	7,1	- 8,5	- 11,9	- 10,0
Produzierendes Gewerbe ohne Bau	197,5	195,6	190,6	187,4	183,8	184,6	- 6,5	- 8,1	- 8,0
Baugewerbe	44,2	44,6	45,6	43,9	41,5	40,3	- 8,9	- 21,5	- 14,0
Handel, Gastgewerbe und Verkehr	185,7	182,2	181,8	181,5	175,3	172,8	- 6,9	- 1,7	- 0,5
Finanzierung, Vermietung und Unternehmensdienstleister	88,2	97,1	104,6	105,4	102,3	103,1	17,0	17,3	19,1
Öffentliche und Private Dienstleister	189,3	190,0	187,6	185,0	187,7	190,9	0,8	3,2	4,7
Insgesamt	712,7	717,6	718,1	710,9	698,1	698,9	- 1,9	- 1,4	0,3

Insgesamt rückläufig entwickelte sich das **Produzierende Gewerbe**. Die Zahl der dort beschäftigten Personen sank im Saarland von 128 900 im Jahr 1998 um 3,2 Prozent auf 124 800 in 2003. Das Arbeitsvolumen ist mit 6,5 Prozent noch stärker zurückgegangen. Trotzdem zeigte sich dieser Wirtschaftsbereich im Saarland im Vergleich mit der Entwicklung in ganz Deutschland stabiler. Bundesweit nahmen die Erwerbstätigenzahlen in diesem Bereich um 5,5 Prozent und das Arbeitsvolumen um 8,1 Prozent ab.

Auch wenn "atypische" Beschäftigungsverhältnisse im Produzierenden Gewerbe insgesamt noch eine geringe Rolle spielen, so ist dennoch die Zunahme von Teilzeit und geringfügiger Beschäftigung für den im Vergleich stärkeren Rückgang der geleisteten Arbeitsstunden verantwortlich. Die durchschnittliche Arbeitszeit der Erwerbstätigen im Produzierenden Gewerbe lag mit 1 479 Stunden pro Jahr deutlich höher als in den Dienstleistungsbereichen.

Deutlich niedriger als im Bundesgebiet fiel im Saarland der Rückgang der Erwerbstätigen im **Baugewerbe** aus. 25 800 Personen waren 2003 in diesem Bereich tätig. Das entspricht einer Abnahme um 5,8 Prozent. Deutschlandweit betrug das Minus vor allem wegen der Krise im Baugewerbe in Ostdeutschland 20,3 Prozent. In den westdeutschen Ländern verlor dieser Bereich 12,5 Prozent. Die geleisteten Arbeitsstunden

im saarländischen Baugewerbe gingen um 8,9 Prozent auf 25,8 Millionen zurück. Auch in diesem Bereich ist der Anteil der Teilzeit- und geringfügig Beschäftigten vergleichsweise niedrig. Mit 1 565 geleisteten Arbeitsstunden pro Erwerbstätigen im Jahr 2003 liegt dieser Wirtschaftsbereich deutlich über dem Durchschnitt der saarländischen Erwerbstätigen.

Vom Wachstum des Dienstleistungssektors konnte der Bereich **Handel, Gastgewerbe und Verkehr** im Saarland nicht profitieren. Seit dem Jahr 2001 verliert dieser Bereich kontinuierlich an Beschäftigung. Die Zahl der Erwerbstätigen ist auf mittlerweile 124 500 gesunken. Das ist im Beobachtungszeitraum eine Abnahme um 1,3 Prozent. In der gleichen Zeit konnte dieser Wirtschaftsbereich im Bundesgebiet ein Wachstum von 2,7 Prozent und in den alten Ländern von 3,4 Prozent verzeichnen.

Der Trend zu Teilzeit- und geringfügiger Beschäftigung ist im Bereich Handel, Gastgewerbe und Verkehr von großer Bedeutung. Mehr als jeder fünfte Erwerbstätige verfügt lediglich über einen Minijob. Das hat dazu geführt, dass das Arbeitsvolumen im Bereich Handel, Gastgewerbe und Verkehr sogar um 6,9 Prozent gesunken ist.

76 700 Menschen arbeiteten 2003 im Bereich **Finanzierung, Vermietung und Unternehmensdienstleister**. Mit einem Plus von 19,1 Prozent seit 1998 konnte dieser Bereich im Saarland die größten Beschäftigungsgewinne erzielen. Ana-

Tabelle 5: Entwicklung der geleisteten Arbeitsstunden pro Erwerbstätigen im Saarland nach Wirtschaftsbereichen 1998 bis 2003

Wirtschaftsbereich	1998	1999	2000	2001	2002	2003
geleistete Arbeitsstunden pro Erwerbstätigen						
Land- und Forstwirtschaft; Fischerei	1 913	1 876	1 839	1 850	1 838	1 835
Produzierendes Gewerbe ohne Bau	1 532	1 516	1 476	1 463	1 462	1 479
Baugewerbe	1 612	1 620	1 609	1 588	1 559	1 565
Handel, Gastgewerbe und Verkehr	1 471	1 439	1 414	1 394	1 379	1 388
Finanzierung, Vermietung und Unternehmensdienstleister	1 369	1 357	1 348	1 340	1 327	1 344
Öffentliche und Private Dienstleister	1 409	1 401	1 361	1 336	1 328	1 339
Insgesamt	1 468	1 450	1 420	1 401	1 390	1 403

log verlief die Entwicklung im Bundesgebiet (+ 20,3 Prozent). Das Wachstum beim Arbeitsvolumen war nicht ganz so hoch. Die Zahl der geleisteten Arbeitsstunden stieg um 17,0 Prozent auf 103,1 Millionen. Auch in diesem Bereich ist der Anteil der Teilzeit- und geringfügig Beschäftigten hoch.

Dies ist auch der Fall im Bereich der **öffentlichen und privaten Dienstleister**. Der Trend zur Differenzierung der Beschäftigungsverhältnisse ist auch hier der Grund für eine unterschiedliche Entwicklung von Erwerbstätigenzahlen und Arbeitsvolumen. So stieg die Zahl der erwerbstätigen Personen kontinuierlich auf 142 600 im Jahr 2003. Im Berichtszeitraum war dies eine Steigerung um 6,1 Prozent. Das Arbeitsvolumen

bleibt mit einem Anstieg um 0,8 Prozent deutlich hinter dem Zuwachs bei den Erwerbstätigen zurück.

In den alten Bundesländern und im Bundesgebiet ist die Zunahme der Erwerbstätigenzahlen mit einem Plus von 6,4 Prozent bzw. 5,4 Prozent durchaus mit den Zahlen des Saarlandes vergleichbar. Die Zuwächse beim Arbeitsvolumen sind aber mit 4,7 Prozent bzw. 3,2 Prozent höher als im Saarland.

Der vorliegende Beitrag hat gezeigt, dass die nun auf Länderebene zur Verfügung stehenden Daten zur Entwicklung des Arbeitsvolumens eine wichtige Ergänzung zu den Erwerbstätigenzahlen liefern und so ein differenzierteres Bild über die Entwicklung der Arbeitsmärkte aufgezeigt werden kann.